



## MISSIONARE DIENER DER ARMEN

**Für echte menschliche Brüderlichkeit**

*Wir beten für alle, die unter religiöser Diskriminierung und Verfolgung leiden; ihre persönlichen Rechte mögen anerkannt und ihre Würde geachtet werden, weil wir alle Schwestern und Brüder einer einzigen Familie sind.*

(Gebetsmeinung des Papstes überantwortet an sein weltweites Gebetsnetzwerk)

## Der Glanz der Wahrheit

### Katechismus der katholischen Kirche

**ARTIKEL 1**

**„ICH GLAUBE AN GOTT, DEN VATER, DEN ALLMÄCHTIGEN, DEN SCHÖPFER DES HIMMELS UND DER ERDE“**

**DER VATER**

**I „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“**

**232** Die Christen werden im „Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28, 19) getauft. Vorher antworten sie auf die dreifache Frage, ob sie an den Vater, an den Sohn und an den Heiligen Geist glauben, mit: „Ich glaube“. „Der Inbegriff des Glaubens aller Christen ist die Dreifaltigkeit“ (hl. Cäsarius v. Arles, symb.).



**233** Die Christen werden „im Namen“ (Einzahl) und nicht „auf die Namen“ (Mehrzahl) des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, denn es gibt nur einen einzigen Gott, den allmächtigen Vater und seinen

eingeborenen Sohn und den Heiligen Geist: die heiligste Dreifaltigkeit.

**234** Das Mysterium der heiligsten Dreifaltigkeit ist das zentrale Geheimnis des christlichen Glaubens und Lebens. Es ist das Mysterium des inneren Lebens Gottes, der Urgrund aller anderen Glaubensmysterien und das Licht, das diese erhellt. Es ist in der „Hierarchie der Glaubenswahrheiten“<sup>2</sup> die grundlegendste und wesentlichste. „Die ganze Heilsgeschichte ist nichts anderes als die Geschichte des Weges und der Mittel, durch die der wahre, einzige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist – sich offenbart, die Menschen, die sich von der Sünde abwenden, mit sich versöhnt und sie mit sich vereint“ (DCG 47).

**235** In diesem Absatz wird kurz dargelegt, wie das Mysterium der heiligsten Dreifaltigkeit geoffenbart wurde (II), wie die Kirche die Glaubenslehre über dieses Mysterium formulierte (III) und wie der Vater durch die göttlichen Sendungen des Sohnes und des Heiligen Geistes seinen „gnädigen Ratschluß“ der Erschaffung, Erlösung und Heiligung verwirklicht (IV).

**236** Die Kirchenväter unterscheiden zwischen der „Theologia“ und der „Oikonomia“. Mit dem ersten Begriff bezeichnen sie das Mysterium des inneren Lebens des dreifaltigen Gottes, mit dem zweiten alle Werke, durch die dieser sich offenbart und sein Leben teilt. Durch die „Oikonomia“ wird uns die „Theologia“ enthüllt; umgekehrt aber erhellt die „Theologia“ die ganze „Oikonomia“. Die Werke Gottes offenbaren uns sein inneres Wesen, und umgekehrt läßt uns das Mysterium seines inneren Wesens alle seine Werke besser verstehen. Ähnlich verhält es sich in der Beziehung zwischen menschlichen Personen: Die Person äußert sich in ihrem Tun, und je besser wir eine Person kennen, desto besser verstehen wir ihr Handeln.

**237** Die Trinität ist ein Glaubensmysterium im strengen Sinn, eines der „in Gott verborgenen Geheimnisse . . . die, wenn sie nicht von Gott geoffenbart wären, nicht bekannt werden könnten“ (1. Vatikanisches K., Dogm. Konst. „Dei Filius“, K. 4: DS 3015). Zwar hat Gott in seinem Schöpfungswerk und in seiner Offenbarung im Laufe des Alten Bundes Spuren seines trinitarischen Wesens hinterlassen. Aber sein innerstes Wesen als heilige Dreifaltigkeit stellt ein Geheimnis dar, das der Vernunft nicht zugänglich ist und von der Menschwerdung des Sohnes Gottes und der Sendung des Heiligen Geistes auch dem Glauben Israels unzugänglich war.

## *Nachrichten zum Nachdenken*

KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE

INSTRUKTION **DONUM VERITATIS**

*ÜBER DIE KIRCHLICHE BERUFUNG DES  
THEOLOGEN*

### EINFÜHRUNG

1. Die Wahrheit, die frei macht, ist ein Geschenk Jesu Christi (vgl. Joh 8,32). Das Erforschen der Wahrheit wird von der Natur des Menschen gefordert, während Unwissenheit ihn in Knechtschaft hält. Der Mensch kann in der Tat nicht wahrhaft frei sein, wenn er über die wesentlichen Fragen seiner Existenz keine Klarheit erhält und zumal wenn er nicht weiß, woher er kommt und wohin er geht. Er wird frei, wenn Gott sich ihm nach dem Wort des Herrn als Freund anvertraut: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe“ (Joh 15,15). Befreit von der Entfremdung durch Sünde und Tod aber wird der Mensch, wenn Christus, der die Wahrheit ist, für ihn zum „Weg“ wird (vgl. Joh 14,6).

Im christlichen Glauben sind Erkenntnis und Leben, Wahrheit und Existenz innerlich verbunden. Gewiß übersteigt die in der Offenbarung Gottes geschenkte Wahrheit die Fassungskraft der Erkenntnis des Menschen, doch steht sie zur Vernunft des Menschen nicht im Gegensatz. Sie durchdringt und erhebt diese vielmehr und appelliert an die Verantwortung eines jeden Menschen (vgl. 1 Petr 3,15). So war die „Lehr-Regel“ (Röm 6,17) vom Anfang der Kirche an mit der Taufe an den Eintritt in das Geheimnis Christi gebunden. Der Dienst an der Lehre, zu dem das gläubige Bemühen um Glaubensverständnis, nämlich die Theologie,

gehört, ist daher eine Forderung, auf die die Kirche nicht verzichten kann.

Zu allen Zeiten ist die Theologie wichtig, damit die Kirche auf den Plan Gottes antworten kann, der will, „daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ (1 Tim 2,4). Doch in Zeiten großer geistiger und kultureller Umbrüche wird sie noch wichtiger, auch wenn sie dann besonderen Gefahren ausgesetzt ist, denn sie muß sich bemühen, in der Wahrheit „zu bleiben“ (vgl. Joh 8,31) und zugleich die neuen Probleme, die sich dem menschlichen Geist stellen, berücksichtigen. In unserem Jahrhundert und zumal bei der Vorbereitung und Durchführung des II. Vatikanischen Konzils hat die Theologie viel zu einem tieferen „Verständnis der überlieferten Dinge und Worte“ beigetragen, freilich auch Momente der Krise und Spannung erlebt, und sie erlebt sie weiter.

Daher hält es die Kongregation für die Glaubenslehre für angebracht, den Bischöfen der katholischen Kirche und über sie den Theologen diese Instruktion vorzulegen, welche die Sendung der Theologie in der Kirche erhellen möchte. Die Instruktion behandelt zunächst (I) die Wahrheit als Geschenk Gottes für sein Volk, beschreibt dann (II) die Aufgabe der Theologen, geht auf den besonderen Auftrag der Hirten ein (III) und bietet schließlich (IV) einige Hinweise zum richtigen Verhältnis beider zueinander. Sie möchte damit dem Wachstum in der Erkenntnis der Wahrheit dienen (vgl. Kol 1,10), die uns in jene Freiheit einführt, für die Christus gestorben und auferstanden ist (vgl. Gal 5,1).

*Rom, 24 März 1990.*

(wird fortgesetzt...)

# Das Licht unseres Charismas

## Senfkorn einer Berufung

Publikation aus dem Jahr 1996, zum zehnjährigen Bestehen der MSP



von Francesco Pini verfasst

## Geburt einer neuen Bewegung: das außergewöhnliche eines Namens

(...)

Etwas ließ mich über den Namen "Diener" nachdenken, denn er war schwer anzunehmen. Ich fragte mich: "Diener oder ... Freunde? Diener oder... Brüder?". Die Antwort fand ich bei einem Gespräch mit Pater Giovanni selbst, als er eines Tages basierend auf seiner langen Erfahrung mit den Ärmsten mit Nachdruck sagte, dass wir vor den Armen eine wahre Haltung des Dieners einnehmen müssen, weil es nur so möglich ist sie auf den Platz zu heben, der ihnen gebührt, nämlich eines Bruders und Freundes.

Das hat Christus getan!

Er nannte seine Jünger Freunde, aber wusch ihnen die Füße.

Der entgegengesetzte Weg wäre zu den Armen wie ein Herr zu kommen und sie als Angestellte zu behandeln, oder noch schlimmer als Diener.

Das Emblem der MSP, das einen Indio darstellt, dem ein Missionar in einer Haltung der Liebe die Füße wäscht, macht den Eindruck der Worte noch sanfter, indem es sie auf das Bild der Geste Christi zurückführt, dem Meister, der beim letzten Abendmahl die Füße seiner Jünger wäscht, denn: "*Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung*". (Joh 13,1).

Das ist der Schlüssel, um die "Verrücktheit" zu verstehen sich nicht einem König oder einem Mächtigen, sondern den Ärmsten, die für uns heute Christus sind, als Diener anzubieten.

*(wird fortgesetzt...)*

## Nachrichten aus unseren Häusern

### Missionarinnen Dienerinnen der Armen

#### Mission

#### Die Gemeinschaft von HUACAHUASI

Unsere Gemeinschaft von Rumichaca – Urubamba plante schon vor einigen Jahren irgendein Dorf, das zur Pfarrei gehört, zu betreuen.

Vor kurzem fragten wir den Pfarrer, welches Dorf er uns vorschlagen würde, um es zu besuchen. Ohne zu zögern, antwortete er: Huacahuasi. Aus diesem Dorfe kommt ein Neupriester, der in Cusco geweiht wurde. Und bald kam die Gelegenheit uns dem Dorf vorzustellen, denn Padre Apolinario würde dort die erste Heilige Messe feiern. Gott sei Dank schafften wir es den Wagen und den Fahrer zu bekommen, dazu bekamen wir von unseren Schwestern aus Cusco ein köstliches Brot zum Mitbringen. Bevor wir uns auf den Weg machten, schauten wir auf die Landkarte, wo das Dorf geographisch gelegen ist, und - welche ÜBERRASCHUNG! - es war genau in Luftlinie an der anderen Seite des Berges, den wir jeden Tag anschauen, wo sich ein halb zerronnener Gletscher befindet. Das Dorf befindet sich auf 3800 m ü. d. M.

Am 29. November brachen wir um 7:00 morgens auf. Die Reise bestand aus zwei Stunden beständiger Auffahrt. Zumeist war die Straße aus Erde und ziemlich eng.

Bei der Ankunft hieß uns die Familie von Padre Apolinario willkommen und dank ihnen hatten wir das Vertrauen der Dorfgemeinschaft gewonnen, denn der Rest der Bewohner schaute uns zuerst etwas befremdet und überrascht an.



Das Klima dieses wüstenartigen Ortes ist sehr kalt, was nur die Kultivierung von verschiedenen Knollenpflanzen wie Kartoffel, Oka yam, Olluco oder Mashua erlaubt; wir sahen auch auf den Feldern viele Alpaka- und Schafherden. Durch das Dorf fließt ein klarer Bergfluss, in dem es kleine Fische gibt (das Wasser kommt vom Gletscher).

Die Einwohner von dort sind in die typischen Trachten aus Alpakawolle gekleidet, die sie selbst herstellen und damit können sie auch etwas Geld verdienen. Am Eingang des Dorfes befindet sich die kleine Kapelle aus Lehmziegeln. Für die Heilige Messe war sie übervoll, denn es war die erste Feier des Padre Apolinario. Alles war auf Quechua. Nach dem Segen gingen wir raus, um die heiße Schokolade und das köstliche Brot zu verteilen. Während die Leute die Schokolade tranken, stellte uns der Neupriester vor, damit sie uns aufnehmen, wenn wir wiederkommen für die Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente. Alle waren damit einverstanden. Danach bemerkten wir, dass die Kinder fehlten und einer der Erwachsenen sagte uns, dass sie in der Schule waren. Daraufhin brachten wir ihnen die Schokolade und die wenigen Brote, die übriggeblieben waren. Aber Gott sandte uns einen HEILIGEN JOSEF, DER 100 BROTE AUS HUARO SCHENKTE, um sie an die Kinder zu verteilen. Wir

brachten auch Jogurt mit und nach der heißen Schokolade waren wir überrascht, dass alle nur das Jogurt probieren wollten, das ihnen so gut schmeckte, dass sie mehr haben wollten. Gott sei Dank reichte die Schokolade für alle aus. Während die Kinder tranken und ihr Brot verzehrten, nützte Padre Apolinario die Zeit, um zu erzählen, dass auch er bis zur fünften Schulstufe dort studierte und danach fragte er, was sie einmal werden wollten im Leben. Er ermutigte sie die Schule fertig zu machen. Sie könnten sogar Priester werden, wenn Gott sie dazu berufe. Die Kinder blickten sehr aufmerksam. Er gab ihnen ein wenig Katechese und danach verabschiedeten wir uns.



Nach diesen für uns sehr berührenden Erzählungen wurden wir zum Essen eingeladen. Es war alles sehr köstlich: Alpakafleisch mit Chuño, Kartoffeln und kleinen frittierten Fischen! Danach verabschiedeten wir uns vom Dorf.

Es ist unser Wunsch wiederzukommen, um dort den Glauben zu stärken. Seither blicken wir auf unseren Hausberg mit anderen Augen, denn wir wissen, dass dahinter die Leute des Dorfes Huacahuasi wohnen. Wir beten nun für sie.

## ILO

Im vergangen Monat Dezember standen die Erstkommunionen unserer Kinder der

Missionen "24 de OCTUBRE" und "BOCA DE SAPO" auf dem Programm. Nach einer guten Vorbereitung konnten sie nun die erste Begegnung mit Jesus in der Eucharistie erleben.



Es war für sie ein besonderer Tag und alle waren weiß gekleidet, strahlend vor Freude und Glück. Die heilige Messe und die Zeremonie, alles war in die Atmosphäre des Festes gehüllt, an welchem Jesus mit seinem Leib und seinem Blut zu diesen Herzen kommt, um sie sich zu eigen zu machen und in ihnen zu wohnen. Wie groß ist nicht die Unschuld in den Seelen dieser Kinder!

Es waren zwölf Kinder, die das heilige Sakrament empfangen. Bitten wir die heilige Maria, dass sie ihnen ein reines Herz bewahre und sie vor allem zu guten Kindern Gottes mache.

## Wichtige Termine und Momente im Monat Januar:

**Montag 10:** - Die Auszubildenden des Ausbildungshauses in Ajofrin (Toledo, Spanien) nehmen nach den Weihnachtsferien wieder die Kurse auf.

- Erstes virtuelles Gebetstreffen (Plattform zoom) für die Unterstützungsgruppen und alle Freunde der MSP um 21:00 (spanischer Uhrzeit).

**Montag 24:** Monatlicher virtueller Kurs zur katechetischen Fortbildung mit den italienisch sprechenden Freunden; Treffpunkt um 21:00 (spanischer Uhrzeit) auf der Plattform zoom.us;

**Freitag 28:** Diözesane missionarische Vigil im Kloster der Benediktinerinnen vom Allerheiligsten Sakrament in Mailand, von P. Walter, msp gehalten.

---

### Campus 2022

#### Für junge Männer (bis 25 Jahre)

vom 17. bis zum 30. Juli im Ausbildungshaus von Ajofrin (Toledo, Spanien)

**Letzter Termin für die Anmeldung: 30. April 2022**

#### Für Familien

vom 1. Bis zum 7. August in Arta Terma (**Udine, Italien**): **Zertifikat Covid ist verpflichtend**

**Letzter Termin für die Anmeldung: 31. März 2022**

*Für mehr Infos:*

Mail: [casaformacionajofrin@gmail.com](mailto:casaformacionajofrin@gmail.com)

Web: [www.msptm.com](http://www.msptm.com)



#### **Missionarischer Einsatz des Monats:**

Zu Beginn dieses neuen Jahres werde ich meine Gebete und "kleinen Opfer" in der Meinung aufopfern, damit sich in den Herzen der Jugendlichen die missionarische Begeisterung erneuert und sie den Mut haben ernsthaft das Leben für den Dienst an den Bedürftigsten einzusetzen.

Ich werde auch versuchen während dieses Jahr 2022 mit den Missionaren Dienern der Armen irgendein missionarisches Treffen zu organisieren, um die missionarische Atmosphäre zu nähren, die ich um mich verbreiten möchte.